

PASSIONSSONNTAG / PALMSONNTAG, JAHRGANG A (SUNDAY OF THE PASSION / PALM SUNDAY)

EINFÜHRUNG

Palmsonntag bietet die Gelegenheit, den Gottesdienst mit einer Prozession zu beginnen. Lied 314 erzählt die dazu passende biblische Geschichte. Doch schnell schlägt die Jubelstimmung im Gottesdienst um. Die Evangelienlesung (in ihrer kürzeren oder längeren Fassung) lässt den Schatten von Karfreitag auf diesen Sonntag fallen. Der Tagespsalm lässt die Gemeinde die letzten Worte Jesu am Kreuz mitsprechen: „In deine Hände befehle ich meinen Geist.“ (Ps 31,5). Es ist der heidnische Hauptmann unter dem Kreuz, der in seinen Worten ahnen lässt, dass im Tod Jesu seine Sendung sichtbar wird: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.“ (Mt 27,54).

Die alttestamentliche Lesung weist daraufhin, dass schon die frühe Gemeinde die Gottesknechtslieder des Jesajabuches (hier: Jes 50,4–9a) als Deutung des Todes Jesu verstand. Paulus besingt im Philipperhymnus (Phil 2,5–11) wie Christus in Konsequenz seines Weges bis in den Tod geht, und Gott ihn auferweckt und erhöht zum Herrn der Welt.

(Zu beachten ist, dass der deutsche 6. Sonntag der Passionszeit (Palmsonntag) keine Passionslesung wie hier bei diesem Sonntag vorsieht und insofern einen anderen liturgischen Konzept folgt als der Passionssonntag des RCL. Der Passionssonntag orientiert sich an Menschen, die keine Gelegenheit haben, den Karfreitagsgottesdienst zu besuchen.)

PSALM 31,10–17*

HERR, sei mir gnädig, denn mir ist angst!

Mein Auge ist trübe geworden vor Gram, matt meine Seele und mein Leib.

Denn mein Leben ist hingeschwunden in Kummer und meine Jahre in Seufzen.

Meine Kraft ist verfallen durch meine Missetat,
und meine Gebeine sind verschmachtet.

Vor all meinen Bedrängern bin ich ein Spott geworden,
eine Last meinen Nachbarn und ein Schrecken meinen Bekannten.

Die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir.

Ich bin vergessen in ihrem Herzen wie ein Toter;

ich bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß.

Denn ich höre, wie viele über mich lästern:

Schrecken ist um und um!

Sie halten Rat miteinander über mich

und trachten danach, mir das Leben zu nehmen.

Ich aber, HERR, hoffe auf dich
und spreche: Du bist mein Gott!

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Errette mich von der Hand meiner Feinde
und von denen, die mich verfolgen.

Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;
hilf mir durch deine Güte!

TAGESGEBET

Ewiger Gott,

du hast deinen Sohn in diese Welt gesandt
als Zeichen deiner Liebe für uns.

Als Retter wurde er gefeiert

und war doch rettungslos Gewalt und Willkür ausgeliefert.

Er hat sich hingegeben, damit die Liebe das letzte Wort behält,
und wir sicher sind, dass wir auch im Tod nicht gottverlassen sind.

So hast du ein Zeichen gesetzt gegen allen Tod,

gegen Unmenschlichkeit und Gottesferne,

damit wir erlöst und befreit leben können aus deiner Gnade.

Durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

LESUNGEN

Für den Palmeinzug: Matthäus 21,1–11

Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen,
nach Betfage an den Ölberg,

sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen:

Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt,

und gleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden

und ein Füllen bei ihr;

bindet sie los und führt sie zu mir!

Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht:

Der Herr bedarf ihrer.

Sogleich wird er sie euch überlassen.

Das geschah aber, damit erfüllt würde,

was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:

»Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig

und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen,

dem Jungen eines Lasttiers.«

Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte,
und brachten die Eselin und das Füllen
und legten ihre Kleider darauf und er setzte sich darauf.
Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg;
andere hieben Zweige von den Bäumen
und streuten sie auf den Weg.
Die Menge aber, die ihm voranging und nachfolgte, schrie:
Hosianna dem Sohn Davids!
Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe!

Und als er in Jerusalem einzog,
erregte sich die ganze Stadt und fragte:
Wer ist der?
Die Menge aber sprach:
Das ist Jesus, der Prophet aus Nazareth in Galiläa.

Jesaja 50,4–9a

Gott der HERR hat mir eine Zunge gegeben,
wie sie Jünger haben, dass ich wisse,
mit den Müden zu rechter Zeit zu reden.
Alle Morgen weckt er mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören.
Gott der HERR hat mir das Ohr geöffnet.
Und ich bin nicht ungehorsam und weiche nicht zurück.
Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen,
und meine Wangen denen, die mich raufte.
Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.

Aber Gott der HERR hilft mir, darum werde ich nicht zuschanden.
Darum hab ich mein Angesicht hart gemacht wie einen Kieselstein;
denn ich weiß, dass ich nicht zuschanden werde.
Er ist nahe, der mich gerecht spricht;
wer will mit mir rechten?
Lasst uns zusammen vortreten!
Wer will mein Recht anfechten?
Der komme her zu mir!
Siehe, Gott der HERR hilft mir;
wer will mich verdammen?

Philipper 2,5–11

Seid so unter euch gesinnt,
wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:
Er, der in göttlicher Gestalt war,
hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,
sondern entäußerte sich selbst
und nahm Knechtsgestalt an,
ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.
Er erniedrigte sich selbst
und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.
Darum hat ihn auch Gott erhöht
und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist,
dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie,
die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
und alle Zungen bekennen sollen,
dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Matthäus (26,14–75;27,1–10)11–54(55–66)

(Da ging einer von den Zwölfen, mit Namen Judas Iskariot,
hin zu den Hohenpriestern und sprach:
Was wollt ihr mir geben?
Ich will ihn euch verraten.
Und sie boten ihm dreißig Silberlinge.
Und von da an suchte er eine Gelegenheit,
dass er ihn verriete.

Aber am ersten Tage der Ungesäuerten Brote
traten die Jünger zu Jesus und fragten:
Wo willst du, dass wir dir das Passalamm zum Essen bereiten?
Er sprach:
Geht hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm:
Der Meister lässt dir sagen:
Meine Zeit ist nahe;
ich will bei dir das Passa feiern mit meinen Jüngern.
Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte,
und bereiteten das Passalamm.

Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen.
Und als sie aßen, sprach er:
Wahrlich, ich sage euch:
Einer unter euch wird mich verraten.
Und sie wurden sehr betrübt und fingen an,

jeder einzeln, ihn zu fragen:
Herr, bin ich's?
Er antwortete und sprach:
Der die Hand mit mir in die Schüssel taucht,
der wird mich verraten.
Der Menschensohn geht zwar dahin,
wie von ihm geschrieben steht;
doch weh dem Menschen,
durch den der Menschensohn verraten wird!
Es wäre für diesen Menschen besser,
wenn er nie geboren wäre.
Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach:
Bin ich's, Rabbi?
Er sprach zu ihm:
Du sagst es.

Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot,
dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach:
Nehmet, esset; das ist mein Leib.
Und er nahm den Kelch und dankte,
gab ihnen den und sprach:
Trinket alle daraus;
das ist mein Blut des Bundes,
das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.
Ich sage euch:
Ich werde von nun an
nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks
trinken bis an den Tag,
an dem ich von neuem davon trinken werde
mit euch in meines Vaters Reich.
Und als sie den Lobgesang gesungen hatten,
gingen sie hinaus an den Ölberg.

Da sprach Jesus zu ihnen:
In dieser Nacht werdet ihr alle Ärgernis nehmen an mir.
Denn es steht geschrieben:
»Ich werde den Hirten schlagen,
und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.«
Wenn ich aber auferstanden bin,
will ich vor euch hingehen nach Galiläa.

Petrus aber antwortete und sprach zu ihm:
Wenn sie auch alle Ärgernis nehmen,
so will ich doch niemals Ärgernis nehmen an dir.
Jesus sprach zu ihm:
Wahrlich, ich sage dir:
In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht,
wirst du mich dreimal verleugnen.
Petrus sprach zu ihm:
Und wenn ich mit dir sterben müsste,
will ich dich nicht verleugnen.
Das Gleiche sagten auch alle Jünger.

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Garten,
der hieß Gethsemane, und sprach zu den Jüngern:
Setzt euch hier, solange ich dorthin gehe und bete.
Und er nahm mit sich Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus
und fing an zu trauern und zu zagen.
Da sprach Jesus zu ihnen:
Meine Seele ist betrübt bis an den Tod;
bleibt hier und wacht mit mir!

Und er ging ein wenig weiter,
fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach:
Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber;
doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!
Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend
und sprach zu Petrus:
Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?
Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt!
Der Geist ist willig;
aber das Fleisch ist schwach.

Zum zweiten Mal ging er wieder hin, betete und sprach:
Mein Vater, ist's nicht möglich,
dass dieser Kelch an mir vorübergehe, ohne dass ich ihn trinke,
so geschehe dein Wille!
Und er kam und fand sie abermals schlafend,
und ihre Augen waren voller Schlaf.
Und er ließ sie und ging abermals hin
und betete zum dritten Mal und redete dieselben Worte.
Dann kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen:
Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen?

Siehe, die Stunde ist da,
dass der Menschensohn in die Hände der Sünder überantwortet wird.
Steht auf, lasst uns gehen!
Siehe, er ist da, der mich verrät.

Und als er noch redete, siehe,
da kam Judas, einer von den Zwölfen,
und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen,
von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes.
Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen genannt und gesagt:
Welchen ich küssen werde, der ist's; den ergreift.
Und alsbald trat er zu Jesus und sprach:
Sei begrüßt, Rabbi!, und küsste ihn.
Jesus aber sprach zu ihm:
Mein Freund, dazu bist du gekommen?
Da traten sie heran und legten Hand an Jesus und ergriffen ihn.

Und siehe, einer von denen, die bei Jesus waren,
streckte die Hand aus und zog sein Schwert
und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters
und hieb ihm ein Ohr ab.
Da sprach Jesus zu ihm:
Stecke dein Schwert an seinen Ort!
Denn wer das Schwert nimmt,
der soll durchs Schwert umkommen.
Oder meinst du, ich könnte meinen Vater nicht bitten,
dass er mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schickte?
Wie würde dann aber die Schrift erfüllt,
dass es so geschehen muss?

Zu der Stunde sprach Jesus zu der Schar:
Ihr seid ausgezogen wie gegen einen Räuber
mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen.
Habe ich doch täglich im Tempel gesessen und gelehrt,
und ihr habt mich nicht ergriffen.
Aber das ist alles geschehen,
damit erfüllt würden die Schriften der Propheten.
Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

Die aber Jesus ergriffen hatten,
führten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas,
wo die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten.

Petrus aber folgte ihm von ferne bis zum Palast des Hohenpriesters
und ging hinein und setzte sich zu den Knechten,
um zu sehen, worauf es hinauswollte.

Die Hohenpriester aber und der ganze Hohe Rat
suchten falsches Zeugnis gegen Jesus,
dass sie ihn töteten.

Und obwohl viele falsche Zeugen herzutraten,
fanden sie doch nichts.

Zuletzt traten zwei herzu

und sprachen:

Er hat gesagt:

Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in drei Tagen aufbauen.

Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm:

Antwortest du nichts auf das, was diese gegen dich bezeugen?

Aber Jesus schwieg still.

Und der Hohepriester sprach zu ihm:

Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott,
dass du uns sagst, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes.

Jesus sprach zu ihm:

Du sagst es.

Doch sage ich euch:

Von nun an werdet ihr sehen den Menschensohn
sitzen zur Rechten der Kraft
und kommen auf den Wolken des Himmels.

Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach:

Er hat Gott gelästert!

Was bedürfen wir weiterer Zeugen?

Siehe, jetzt habt ihr die Gotteslästerung gehört.

Was ist euer Urteil?

Sie antworteten und sprachen:

Er ist des Todes schuldig.

Da spien sie ihm ins Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten.

Einige aber schlugen ihn ins Angesicht

und sprachen:

Weissage uns, Christus, wer ist's, der dich schlug?

Petrus aber saß draußen im Hof;

da trat eine Magd zu ihm und sprach:

Und du warst auch mit dem Jesus aus Galiläa.

Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach:

Ich weiß nicht, was du sagst.
Als er aber hinausging in die Torhalle,
sah ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren:
Dieser war auch mit dem Jesus von Nazareth.
Und er leugnete abermals und schwor dazu:
Ich kenne den Menschen nicht.
Und nach einer kleinen Weile traten hinzu,
die da standen, und sprachen zu Petrus:
Wahrhaftig, du bist auch einer von denen,
denn deine Sprache verrät dich.
Da fing er an, sich zu verfluchen und zu schwören:
Ich kenne den Menschen nicht.
Und alsbald krächte der Hahn.
Da dachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte:
Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.
Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

Am Morgen aber fassten alle Hohenpriester
und die Ältesten des Volkes den Beschluss über Jesus, ihn zu töten,
und sie banden ihn, führten ihn ab
und überantworteten ihn dem Statthalter Pilatus.

Als Judas, der ihn verraten hatte, sah,
dass er zum Tode verurteilt war, reute es ihn,
und er brachte die dreißig Silberlinge
den Hohenpriestern und Ältesten zurück und sprach:
Ich habe Unrecht getan,
dass ich unschuldiges Blut verraten habe.
Sie aber sprachen:
Was geht uns das an?
Da sieh du zu!
Und er warf die Silberlinge in den Tempel,
ging fort und erhängte sich.

Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen:
Es ist nicht recht, dass wir sie in den Gotteskasten legen;
denn es ist Blutgeld.
Sie beschlossen aber,
den Töpferacker davon zu kaufen zum Begräbnis für Fremde.
Daher heißt dieser Acker Blutacker bis auf den heutigen Tag.
Da wurde erfüllt, was gesagt ist durch den Propheten Jeremia,
der da spricht:

»Sie haben die dreißig Silberlinge genommen,
den Preis für den Verkauften, der geschätzt wurde bei den Israeliten,
und sie haben das Geld für den Töpferacker gegeben,
wie mir der Herr befohlen hat«.)

Jesus aber stand vor dem Statthalter;
und der Statthalter fragte ihn und sprach:
Bist du der König der Juden?

Jesus aber sprach:

Du sagst es.

Und als er von den Hohenpriestern und Ältesten verklagt wurde,
antwortete er nichts.

Da sprach Pilatus zu ihm:

Hörst du nicht, wie hart sie dich verklagen?

Und er antwortete ihm nicht auf ein einziges Wort,
sodass sich der Statthalter sehr wunderte.

Zum Fest aber hatte der Statthalter die Gewohnheit,
dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten.
Sie hatten aber zu der Zeit einen berühmten Gefangenen,
der hieß Jesus Barabbas.

Und als sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen:

Welchen wollt ihr?

Wen soll ich euch losgeben, Jesus Barabbas oder Jesus,
von dem gesagt wird, er sei der Christus?

Denn er wusste, dass sie ihn aus Neid überantwortet hatten.

Und als er auf dem Richterstuhl saß,
schickte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen:
Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten;
denn ich habe heute viel erlitten im Traum um seinetwillen.

Aber die Hohenpriester und Ältesten überredeten das Volk,
dass sie um Barabbas bitten, Jesus aber umbringen sollten.

Da fing der Statthalter an und sprach zu ihnen:

Welchen wollt ihr?

Wen von den beiden soll ich euch losgeben?

Sie sprachen: Barabbas!

Pilatus sprach zu ihnen:

Was soll ich denn machen mit Jesus,
von dem gesagt wird, er sei der Christus?

Sie sprachen alle:
Lass ihn kreuzigen!
Er aber sagte:
Was hat er denn Böses getan?
Sie schrien aber noch mehr:
Lass ihn kreuzigen!
Als aber Pilatus sah, dass er nichts ausrichtete,
sondern das Getümmel immer größer wurde,
nahm er Wasser und wusch sich die Hände vor dem Volk und sprach:
Ich bin unschuldig an seinem Blut; seht ihr zu!
Da antwortete das ganze Volk und sprach:
Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!

Da gab er ihnen Barabbas los,
aber Jesus ließ er geißeln und überantwortete ihn,
dass er gekreuzigt werde.

Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus mit sich
in das Prätorium und sammelten die ganze Abteilung um ihn.
Und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an
und flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm aufs Haupt
und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand
und beugten die Knie vor ihm und verspotteten ihn und sprachen:
Gegrüßet seist du, der Juden König!,
und spien ihn an und nahmen das Rohr
und schlugen damit sein Haupt.

Und als sie ihn verspottet hatten,
zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an
und führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen.
Und als sie hinausgingen,
fanden sie einen Menschen aus Kyrene mit Namen Simon;
den zwangen sie, dass er ihm sein Kreuz trug.

Und als sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha,
das heißt: Schädelstätte,
gaben sie ihm Wein zu trinken mit Galle vermischt;
und als er's schmeckte, wollte er nicht trinken.
Als sie ihn aber gekreuzigt hatten,
verteilten sie seine Kleider und warfen das Los darum.
Und sie saßen da und bewachten ihn.

Und oben über sein Haupt setzten sie eine Aufschrift
mit der Ursache seines Todes:
Dies ist Jesus, der Juden König.

Und da wurden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt,
einer zur Rechten und einer zur Linken.

Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe
und sprachen:

Der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen,
hilf dir selber, wenn du Gottes Sohn bist,
und steig herab vom Kreuz!

Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester
mit den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen:
Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen.

Ist er der König von Israel,
so steige er nun vom Kreuz herab.

Dann wollen wir an ihn glauben.

Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun,
wenn er Gefallen an ihm hat;
denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

Desgleichen schmähten ihn auch die Räuber,
die mit ihm gekreuzigt waren.

Und von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis
über das ganze Land bis zur neunten Stunde.

Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut:

Eli, Eli, lama asabtani?

Das heißt:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Einige aber, die da standen, als sie das hörten, sprachen sie:

Der ruft nach Elia.

Und sogleich lief einer von ihnen,
nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig
und steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken.

Die andern aber sprachen:

Halt, lass sehen, ob Elia komme und ihm helfe!

Aber Jesus schrie abermals laut und verschied.

Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke
von oben an bis unten aus.

Und die Erde erbebt und die Felsen zerrissen,
und die Gräber taten sich auf
und viele Leiber der entschlafenen Heiligen standen auf
und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung
und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen.
Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesus bewachten
das Erdbeben sahen und was da geschah,
erschrakten sie sehr und sprachen:
Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

(Und es waren viele Frauen da, die von ferne zusahen;
die waren Jesus aus Galiläa nachgefolgt und hatten ihm gedient;
unter ihnen war Maria von Magdala
und Maria, die Mutter des Jakobus und Josef,
und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

Am Abend aber kam ein reicher Mann aus Arimathäa,
der hieß Josef und war auch ein Jünger Jesu.
Der ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu.
Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.
Und Josef nahm den Leib und wickelte ihn in ein reines Leinentuch
und legte ihn in sein eigenes neues Grab,
das er in einen Felsen hatte hauen lassen,
und wälzte einen großen Stein vor die Tür des Grabes und ging davon.

Es waren aber dort Maria von Magdala
und die andere Maria; die saßen dem Grab gegenüber.

Am nächsten Tag, der auf den Rüsttag folgt,
kamen die Hohenpriester mit den Pharisäern zu Pilatus
und sprachen: Herr, wir haben daran gedacht,
dass dieser Verführer sprach, als er noch lebte:
Ich will nach drei Tagen auferstehen.
Darum befiehl, dass man das Grab bewache bis zum dritten Tag,
damit nicht seine Jünger kommen und ihn stehlen und zum Volk sagen:
Er ist auferstanden von den Toten,
und der letzte Betrug ärger wird als der erste.
Pilatus sprach zu ihnen:
Da habt ihr die Wache;
geht hin und bewacht es, so gut ihr könnt.

Sie gingen hin und sicherten das Grab mit der Wache
und versiegelten den Stein.)

FÜRBITTENGEBET

Herr Jesus Christus,
du hast erlebt, wie Jubel sich in Trauer verkehrt hat
und Menschen die Hoffnung verloren haben.
Du warst mit den Leidenden
und hast ihre Not gelindert und geheilt.
Darum kommen wir mit unseren Bitten zu dir und rufen:
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für deine Kirche,
dass sie dem Leiden nicht aus dem Weg geht,
dass sie die Kraft findet mit den Leidenden auszuhalten
und für sie einzutreten.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die leidende Schöpfung,
für misshandelte Tiere und Tiere, die unter entsetzlichen Bedingungen leben müssen.
Wir bitten dich für alle, die sich für das Wohl der Tiere einsetzen.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für Menschen, die unter Ungerechtigkeit und Gewalt leiden,
für Menschen, die verfolgt werden, weil sie ihre Meinung sagen,
für Menschen, die gefoltert werden, weil sie sich für Gerechtigkeit einsetzen,
für Menschen, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für Menschen in unserer Stadt, die nicht zu ihrem Recht kommen,
für Obdachlose und Ausgegrenzte,
für Frauen und Kinder, die zu Prostitution gezwungen werden,
für Menschen, die Missbrauch und Gewalt erfahren.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für unsere Gemeinde,
hilf uns, dir und deinem Reich den Weg zu bereiten,

dass wir nicht müde werden einzutreten
für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.
Segne alle, die sich auf die Taufe vorbereiten und lass sie deine Gegenwart erfahren.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

In der Stille bitten wir für alle, die deine Nähe brauchen.
(Stille)

Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Herr, Jesus Christus, lass deine Liebe wohnen unter denen die unter Lieblosigkeit leiden,
stärke uns, deine Liebe in Wort und Tat zu bezeugen
und nimm dich unserer Bitten gnädig an.
Der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist
lebst und Leben schaffst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LESEPREDIGTEN

Siehe Karfreitag, Reihe V.

LIEDVORSCHLÄGE (EG)

EINGANGSLIED:

91 Herr stärke mich dein Leiden zu bedenken

314 Jesus zieht in Jerusalem ein

WOCHENLIED:

77 Christus, der uns selig macht

78 Jesu Kreuz, Leiden und Pein

PREDIGTLIED:

85 O Haupt, voll Blut und Wunden

90 Ich grüße dich am Kreuzestamm

AUSGANGSLIED:

89 Herr Jesu, deine Angst und Pein

96 Du schöner Lebenbaum des Paradieses

*Andere Verszählung als in der NRSV